

INTERVIEW

„Ich möchte so einen Wirbel machen“

Schauspielerin Brigitte Karner bringt „Die Liebe in allen Facetten“ nach Völkermarkt.

Sie kommen heim nach Völkermarkt, was schwingt da mit? **BRIGITTE KARNER:** Ein bissl kommt mir das schon vor wie Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“. Percussionistin Ingrid Oberkanins, meine wunderbare Mitstreiterin in Sachen Lyrik, die das Programm mit mir entwickelt hat, kannte diesen Klub. Wenn ich ehrlich bin, möcht' ich so einen Wirbel machen, dass die Leut bis auf den Hauptplatz hinausstehen. Das ist mein Traum. Und hinterher feiern ...

Da passt das Programm „Die Liebe in allen Facetten“ ja dazu. **KARNER:** Ja, es sind schon einige Facetten. Angefangen hat für mich alles mit Christine Lavant, die ich so verehere und liebe. In Ingrid Oberkanins habe ich eine ideale Partnerin gefunden. Sie ist eine unglaublich tolle Musikerin. Wir bringen Gioconda Belli aus Nicaragua, Hertha Kräftner, den Kästner, einen unbekanntem Autor, der fragt „Wie ist gekommen die Malheur auf die Welt“ – das ist etwas sehr einfaches, Lustiges. Und Lavant natürlich. Es geht ums Frausein und es hat Humor.

Sind weitere Auftritte in Kärnten geplant? **KARNER:** Leider nicht ... Auch mit Ernesto Cardenal waren wir schon dreimal auf Tournee, leider nie in Kärnten. Ich jammere nicht, aber es ist wirklich komisch.

Wann wird man Sie wieder auf der Theaterbühne sehen? **KARNER:** Bis auf Weiteres nicht. Außer mit Lesungen. Aber ich habe im Sommer einen Film fürs ZDF gemacht, der am 24. November gezeigt wird.

Trommelt mit Ingrid Oberkanins für Lavant & Co.: Brigitte Karner KLZ/WEIXX

Die Reihe heißt „Engel der Gerechtigkeit“ und es geht um medizinische Unglücksfälle. Ich spiele eine Frau, die links Brustkrebs hat. Als sie nach der Operation aufwacht, ist die rechte Brust weg. Am Ende sind beide Brüste abgenommen und sie will gar nicht mehr leben. Harter Tobak. Ich war sehr stolz, dass ich das machen durfte. Aber ich bin dann selber krank geworden.

Weil Sie die Geschichte so mitgenommen hat?

KARNER: Ja. Man muss sich voll darauf einlassen, sonst hat das keine Glaubwürdigkeit. Wenn so eine Frau vorm Spiegel steht und sich angeekelt anschaut ... Da hab ich plötzlich gemerkt, dass da auch in mir eine große Angst ist.

INTERVIEW: USCHI LOIGGE
Ich, die ich dich liebe. Brigitte Karner (Lesung) und Ingrid Oberkanins (Percussion). Heute, 20.30 Uhr, Step Völkermarkt. Karten: Tel. 0676 609 40 50



DIE SIEGER 2013

Zwei Holzbaupreise: Turm auf dem Pyramidenkogel und Privatkapelle in der Wimitz

Drei Auszeichnungen: Alpinzentrum Zell/Sele (Arch. Certov), Seebad Weißensee (Architektur 64), Wohnhaus in Klagenfurt (Winkler + Ruck)

Fünf Anerkennungen: Feuerwehr Klagenfurt (Weiß und Öitzinger), Mallhof Bad Kleinkirchheim (non-conform, Gasparin + Meier), Atelier Krawagna (Wetschko), Halle Dreier bei Völkermarkt, Dachbodenausbau Kircher (als Arch. & Bauherr)

Sonderpreis für das Kunstprojekt „Hammer Schlag“ (Hanno Kautz) bei Bad St. Leonhard

Preisgekrönt: der Turm auf dem Pyramidenkogel in ungewohnter Innensicht der Holz-Stahl-Konstruktion

TRAUSNIG

Mustergültig auf Holz geklopft

Der Turm auf dem Pyramidenkogel und eine Privatkapelle in der Wimitz sind die Hauptgewinner des diesjährigen Kärntner Holzbaupreises.

ERWIN HIRTENFELDER

Die Initiative „pro:Holz“ hat in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet. Anfänglich noch als Baustoff für Öko-Freaks verschrien, spielt Holz mittlerweile eine tragende Rolle im heimischen Bauwesen, mehrgeschosiger Wohnbau eingeschlossen. Den jüngsten Beweis dafür liefern die 77 Einreichungen für den diesjährigen Kärntner Holzbaupreis. Eine Jury unter dem Vorsitz des Salzburger Architekten Simon Speigner hat sich die Mühe gemacht, 19 Projekte an Ort und Stelle unter die Lupe zu nehmen, mit nicht gerade überraschendem Ergebnis: Mit dem neuen Turm auf dem Pyramidenkogel verlieh man den Holzbaupreis 2013 an ein Projekt, das schon vor seiner Realisierung für Schlagzeilen gesorgt hatte, wegen seiner Monumentalität,

seiner innovativen Form und nicht zuletzt aufgrund des tonnenweise verbauten Lärchenholzes aus dem Glocknergebiet, das für diese Region eine wichtige Einnahmequelle darstellt. Für „pro:Holz“-Obmann Leopold Schnaubelt, der die Auszeichnung gestern Abend im Klagenfurter Napoleonstadel überreichte, ist der Turm jedenfalls „ein strahlendes Beispiel heimischer Planung und Präzisionsarbeit“, insbesondere der beiden Architekten Dietmar Kaden und Markus Klaura.

Holzkapelle

Gleichsam als Kontrapunkt zur gigantischen 850-Tonnen-Konstruktion hat sich die Jury auch für etwas Intimes entschieden: eine Kapelle von Eva Rubin für einen privaten Bauherrn in der Wimitz. Während in Keutschach rund ums Holz Remidemi und



Holzbaupreis 2013: Privater Sakralbau in der Wimitz (Arch. Eva Rubin) MAURER

großes Panorama geboten werden, bildet es hier den heimeligen Rahmen für Meditation. Neben der Tageslichtführung, Materialkombination und Farbgebung im Innenraum beeindruckte die Jury vor allem die „sehr hohe handwerkliche Ausführungsqualität“, etwa bei der Fassade mit ihren Holzschindeln.

Zu den zwei Hauptpreisen gesellten sich gestern noch drei

Auszeichnungen, fünf Anerkennungen und ein Sonderpreis für ein Kunstwerk bei Bad St. Leonhard. Dass mittlerweile selbst die Feuerwehr auf Holz baut und vertraut, zeigt die Anerkennung für das brandneue Gebäude der Klagenfurter Berufsfeuerwehr.

Nähere Details zum Holzbaupreis 2013 entnehmen Sie einer Hochglanzbrochure, die der „Kleinen Zeitung“ am 26. Oktober beigelegt ist.

AKTUELL

Wechsel am Pult

MAILAND. Riccardo Chailly soll ab 2017 zum neuen Musikdirektor der Scala aufrücken. Der 60-Jährige wird in seiner Heimatstadt eng mit Alexander Pereira zusammenarbeiten, der am 1. Oktober 2014 als Intendant der Mailänder Oper antritt.

Praemium Imperiale

TOKIO. US-Filmregisseur Francis Ford Coppola (74), der britische Architekt David Chipperfield (59), der spanische Tenor Plácido Domingo (72), der italienische Maler Michelangelo Pistoletto (80) und der britische Bildhauer Antony Gormley (63) wurden mit dem „Praemium Imperiale“ geehrt. Die mit je 115.000 Euro dotierte Auszeichnung gilt als weltweit wichtigster Kunstpreis, vergleichbar dem Nobelpreis.

Kulturorden

PARIS. Die Brüder Joel und Ethan Coen, die mit Kultfilmen wie „The Big Lebowski“ und dem Oscar-gekrönten „No Country for Old Men“ zu den innovativsten Regisseuren Hollywoods zählen, erhielten den „Ordre des Arts et des Lettres“, Frankreichs höchsten Kulturorden.

Theater-Winkler

WIEN. Autor Josef Winkler arbeitet für die Garage X an einem neuen Theaterstück. Premiere ist am 30. Oktober, es inszeniert Gerhard Fresacher.

KULTUR IM RADIO

17.30 Uhr, Ö 1: Die „Spielräume“ präsentieren „Dream Rivers“, die neue CD des US-Singer-Songwriters Bill Callahan, der gern als „Prophet des komischen Untergangs“ tituliert wird.

ZUR LAGE

„Im US-Bundesstaat Iowa dürfen Blinde Schusswaffen mit sich führen.“

Aus unserer Reihe „?????????“